

## Abgeordneter Mag. Wolfgang Sobotka (ÖVP):

~~Sehr geehrter Herr Präsident~~ Hofer von der identitären Parlamentspartei, der diese Debatte als III. NR-Präsident nur leiten kann, weil wir Sie mit überwältigender Mehrheit in diesem Hohen Haus gewählt haben! ~~Hohes Haus!~~ Durch unsere Wahl können Sie nun mit gefalteten Händen auf ihrem Stuhl über mir thronen.



Sehr geehrte Damen und Herren des Nationalrates! Geschätzte Abgeordnete! Vor allem werte Damen und Herren zu Hause vor den Fernsehgeräten! Sie erleben eine Debatte, die für Österreich vielleicht sehr, sehr entscheidend ist; entscheidend deshalb, weil es auf der einen Seite darum geht, wie wir mit unserer Geschichte umgehen – dass wir noch nicht fertig sind, wie wir aus den aktuellen Beiträgen letzten Endes erfahren konnten. Ersparen Sie mir, dass ich auf einzelne Debattenbeiträge, auch wenn sie herabwürdigend und abschätzig sind, eingehe. Ich glaube, es tut nämlich dem Inhalt nicht gut, denn die Frage ist: Warum haben wir – da waren durchaus auch alle dabei – diesen Preis ins Leben gerufen? – Weil es um ein ganz wesentliches demokratisches Grundprinzip geht: den Kampf gegen den Antisemitismus, ~~den Kampf gegen Antiziganismus.~~

Der Kampf gegen den Antisemitismus ~~und gegen den Antiziganismus~~ ist nicht eine Sache des überzogenen Nationalismus [~~passende Begrifflichkeit?~~], des Rassismus, nein: Es ist ein Kampf – wie es Monika Schwarz-Friesel, eine ganz beachtliche deutsche Antisemitismusforscherin an der TU Berlin, sehr, sehr klar in ihren Ergebnissen detektiert hat – gegen eine jahrhundertelange Tradition, eine negative Tradition, [~~Antiziganismusforscherin anführen, eventuell mit konkretem Verweis auf Martin Luther~~] die den Juden, ~~den Roma und Sinti~~ als das per se Schlechte darstellt und allem anderen, das vertraut ist, dem eigenen Bereich, entgegensetzt. ~~Haben Sie schon einmal ein jüdisches Gebetsbuch gelesen, in dem diese Menschen ein klares Bekenntnis zu dem Staat, in dem sie leben – egal ob in Frankreich, in Deutschland, in Luxemburg, in Holland oder in Österreich – abgeben?~~

Es sind Österreicher und Österreicherinnen und es ist unsere Aufgabe, die wir nicht Jüdinnen und Juden und Roma und Sinti sind, sie zu schützen und diesen Kampf voranzutreiben, da ~~er ein Kampf für die Demokratie ist~~ Antisemitismus, Antiromaismus, Rassismus dem eigentlichen Wesen einer Demokratie nicht zugehörig sind, trotz der unhaltbaren Zustände in vielen Demokratien, Rassismus, Antiziganismus, Antisemitismus als selbstverständliche demokratische Bestandteile anzusehen!

Wir haben ein für alle Mal zu klären, welche Demokratie wir tatsächlich haben wollen. Eine liberale Demokratie? Eine illiberale Demokratie? Es ist wie noch nie die Stunde der repräsentativen Demokratie. In den 75 Jahren ist die repräsentative Demokratie in Österreich wohl noch nie so gefordert wie heute, entscheidende Antworten darauf zu geben, entschieden klar und unmissverständlich zu handeln. (Beifall bei ÖVP, SPÖ, Grünen und NEOS.) Und der Kampf gegen den Antisemitismus und gegen den Antiziganismus – und auch das ist bemerkenswert – beginnt nicht an den extremen Rändern, er beginnt in der Mitte der Gesellschaft. Er beginnt in der Mitte der Gesellschaft und entwickelt sich zu den Rändern hin, ihnen entgegen. Schwarz-Friesel sieht das ganz deutlich, weil es dort am deutlichsten zugenommen hat, im Internet. Es ist ein Kampf, der nur dann gelingen wird, wenn wir alle dagegen aufstehen. Der Antiziganismus und der Antisemitismus im Besonderen, der Rassismus im Allgemeinen sind nicht den extremen Rändern exklusiv vorbehalten, sie sind die Mitte der Gesellschaft.

Darum ist dieser Preis ins Leben gerufen worden. Es ist vollkommen unerheblich, ob dieser Preis mit dem Namen Sobotka, mit Blimlinger, mit wem auch immer hier, mit Engelberg, mit Bures oder sonst jemandem verbunden ist. Es geht um Österreich und Nationalrat, nicht um einen Namen, der zufällig dort die Initiative ergriffen hat, meine Damen und Herren. (Beifall bei ÖVP, Grünen und NEOS sowie bei Abgeordneten der SPÖ.) Es ist ärgerlich, wenn wir heute letzten Endes nicht das Wesen des Preises erkennen, sondern uns um Namen streiten und hier Erklärungen abgeben, von welcher Seite auch immer. Aber eines: Es war doch klar, warum wir diesen Namen wählten! Wiesenthal steht nicht nur für die Frage der Aufklärung des Holocausts, Wiesenthal steht auch für einen Namen, der unbequem gewesen ist – und jetzt verstehe ich Ihre Argumentation –, unbequem im Sinne eines bürgerlichen Engagements. Keinen Auftrag – er hatte ihn selbst gegeben.

Ein Preis im Namen von Simon Wiesenthal steht auch dafür, weiter in der Aufklärung zu gehen, niemals mit dem Aufklären aufzuhören. Shoah und Porajmos zusammen sind die zwei voneinander untrennbaren Begriffe, die diese industrielle Menschenvernichtung in ihrer Gesamtheit kennzeichnen. Porajmos und Shoah stehen für das unauslöschliche Erinnern an die grauenvollsten Taten, zu denen Menschen fähig sind. So steht der Holocaust heute exemplarisch auch für alle Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Verbrechen, deren Opfer Menschen zu jeder Zeit der Menschheitsgeschichte werden können, ganz gleich welcher Herkunft sie, ganz gleich welcher Weltanschauung sie zugeordnet werden.

Und es sind immer Taten, es sind niemals nur Mittaten. Täter als nur Mittäter zu führen, heißt schon, ihre Schuld geringzureden. Im Angesicht von Verbrechen gegen die Menschlichkeit gibt es keine Mittäterinnen, nur Täterinnen.

Wiesenthal war beseelt davon, weil er seinen verstorbenen Verwandten Gerechtigkeit widerfahren lassen wollte und weil er dieses Österreich, das er geliebt hat, davor bewahren wollte, dass es wieder so wird! (Beifall bei ÖVP, SPÖ, Grünen und NEOS.) Er wollte das, weil er klar-gesehen hat: Wenn wir hier nicht umkehren, gehen wir in eine Richtung, die für dieses demokratische Österreich schlecht ist. ~~Ich habe mir meine Geschichte, meine Familiengeschichte – jeder kennt sie – im Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes abgeschrieben. Es war leidvoll, zu bekennen, dass in der Familie auch Mittäter gewesen sind. Es war leidvoll, zu erkennen, dass wir nicht nur Opfer gewesen sind – auch die gab es in meiner Familie.~~

~~Es ist unser Auftrag heute, dass das nie wieder passieren kann, und das kann nur dann nicht mehr passieren, wenn wir alle dagegen aufstehen. Das können wir nicht an die Polizei delegieren, nicht an Gesetze und nicht an Gerichte, sondern wir können es nur an uns selbst delegieren. Das ist unsere Aufgabe!~~ Es ist unser Auftrag heute, nicht nur, dass das nie wieder passieren kann, sondern soziale, ökonomische und ökologische Rahmenbedingungen zu schaffen, die das massenhafte Abgleiten der Gesellschaft in Mord, Totschlag und Verbrechen gegen die Menschlichkeit verhindert. Es ist unser Auftrag heute, die gesetzlichen Vorkehrungen zu schaffen, die die Installierung vor allem, aber nicht nur auf gesetzlichem Wege einer Diktatur verhindern, die das Verwandeln eines demokratischen Systems durch demokratische Winkelzüge in ein totalitäres System für immer unmöglich machen. Das ist unsere Aufgabe! (Beifall bei ÖVP, SPÖ, Grünen und NEOS.)

Erst wenn wir alle aufstehen, erst dann, wenn jeder im Wirtshaus, wenn jede in den Parlamenten auf Bundes-, Landes-, Gemeinde- und europäischer Ebene, wenn jeder in den Regierungen auf Bundes- und Landesebene aufsteht, wenn er hört, dass ein Witz gemacht wird oder dass verächtlich geredet wird, erst dann, wenn sie aufsteht und dagegen auftritt, dann wird es uns gelingen, den Antisemitismus und den Antiziganismus einzudämmen. Ich bin kein Illusionist, sie werden ~~er wird~~ als Bodensatz – und das hat die Studie des Parlaments bewiesen [Recherche, ob es für Antiziganismus auch einen Bericht gibt; wenn nicht, Passage mit Studie streichen oder darauf hinweisen, auf die Notwendigkeit einer solchen Studie] – immer vorhanden bleiben, leider des Menschen Gottes, weil sich eine 2000 Jahre alte Kultur hält. Schauen Sie sich nur die verfeimten Wörter an, wie wir sie gebrauchen, wie gedankenlos wir sie gebrauchen! ~~Es gibt einen harten Kern, den gibt es links, rechts und es gibt ihn letzten Endes im Migrantebereich, der aus dem arabischen Raum zu uns kommt.~~ Schauen wir uns an, wie wir diese Wörter verwenden! Es wird an uns liegen, damit auch sorgsam umzugehen. Es wird an uns liegen, sehr geehrte Damen und Herren des Hohen Hauses, uns ~~jeden~~ daran zu erinnern zu lassen – auch, aber nicht ~~nur~~ immer nur mit dem erhobenen Zeigefinger, sondern in der Diskussion, in ~~unserer~~ Bereitschaft, zu reflektieren und umzukehren.

Darum ersuche ich Sie, im Sinne eines Österreich, das sich diese Demokratie weiter hart zu erkämpfen hat, leidvoll seine 75-jährige Geschichte weiter aufzuarbeiten ~~hataufgearbeitet hat~~, wo viele sich noch entschuldigen ~~müssen~~ mussten, zu ~~wenig~~ viele Verantwortung auf sich genommen haben, das auch in die Breite zu bringen. Tun Sie es, um denen gerecht zu werden, und versuchen Sie doch, ein gemeinsames Ganzes zu finden – für dieses österreichische Parlament, wo Simon Wiesenthal einer derjenigen ist, der mit einem dementsprechenden persönlichen Auftreten vorangegangen ist, dafür zu kämpfen. Und ihm wollen wir diesen Preis widmen. (Anhaltender, teilweise stehend dargebrachter Beifall bei ÖVP, SPÖ, Grünen und NEOS.)